

# SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 3 Mk. 60 Pfg.

Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Weise

In Oesterreich-Ungarn vierteljährlich K 4.40

Copyright 1912 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H., München

## Berliner Premieren

(Zeichnung von C. Kaiser)



„Das wird wieder ein über Abend! Schon zwei Akte und kein Skandal!“



Seinhardt hat auf Ansuchen der Quellenredaktion in Lourdes die Regie für die Saison 1913 übernommen.

## Bayrische Reichspartei

Et- und -welche alte Knaben  
Sitten, weil sie allgemein  
Sonst auch nichts zu tun zu haben,  
Einen Politiktverein.

Spielt um hohe Vergeldgisset  
Doch ein kühler Morgenwind,  
Dah die tatterigen Zispel  
So verschmuppst und ängstlich sind?

Man begreift ja ihre Sorgen,  
Ob, wie sie es heute tun,  
Ob sie ganz gewiß auch morgen  
So bequem auf Dauen ruhn.

Aber was — um Gottes willen! —  
Wollt ihr in dem Männerkampf?  
Schmalkt Vontons und trinkt Kamillen,  
Hütet euch vor Nervenkrampf!

Ungewohnte Glieder spüren,  
Was man noch nicht deutlich sieht,  
Dah vielleicht es durch die Türen  
Unser Zukunft freier zieht.

Peter Schlemel

# Der Leihgaul

(Zeichnung von Ernst Seifemann)



„Es muß ein Kavalierspferd sein, es scheut vor jedem Arbeiter.“

## Europas Gruß

Von Friedrich Kreis

Es war um fünf Uhr Morgens. Die Erwähnung hatte der Arbeitstages Plan gemacht, die sich stets nach durchwachten Nächten einstellt. Die fünf bekräftigten Herren, die mit ausgefüllten Weinen in Klüffeln um das dunkelglühende Kaminfeuer in der Halle des Generationsfuß lagen,

fürten jene doktrinären Gespräche, deren Themen in dieser Stunde immer die gleichen sind, jene Gespräche, die ihre Intentionen und ihre Reize durch den Jargonismus und die Freude am Befolgen erhalten. Die Redeweise, die allabendlich wie unter einem Zwange berichtet werden, gehen zwar meist die Geelen in ihrer häßlichen Stumpfheit, beweisen aber fast immer, daß der Dynamismus des Lebens nicht stirbt.

Der Hausherr hatte selbst das Wort ergriffen. Seinen biden Kopf, dessen Lippen und Kinn glatt rasiert waren, hatte er nach vorn geneigt, so daß die barten Zähne und die flugen Augen kaum sichtbar wurden. Seine mit Knospen besetzten Füße ruhten auf dem Kaminofen, sein farz geschworenes weißes Vorhemd erhielt durch das Feuer einen leuchtenden Schein. Mit beiden Händen hielt er den Schürpfan umspannt und hocherte



„Sie haben eine linksseitige Augenentzündung, bei der am liebsten, neunten oder elften Tag die Krähel eintritt. Wenn Sie sich an dieses Schema nicht halten, so haben Sie sich die Folgen selbst zuzuschreiben. Verstanden?“

in der Blut, während er, ohne seine Gäfte anzuhängen, erlahmte:

„Vor acht Jahren kam ich von Uebersee zurück. Unglücklich! Es war die höchste Zeit, sonst wäre ich verrotten. Fünf Jahre war ich krank in Nagasaki und den umliegenden Orten herumgerannt. Eine bühler Zeit für die traurigen Verhältnisse dort denkbar! Sie kennen das! Was mich betrifft, so habe ich mich nie an gutes Fleisch gewöhnen können! Mander bleibt der Farbe seines Fleisches treu wie seiner Sprache. Sie wissen, die geschäftstüchtigen Kaufmänninnen geben jumeist allein dem weissen Manne da brauchen das, was er braucht! Aber sie vermehren die Tageselpen im Lagermeistert Verleihen Sie es darum, daß mein Gesicht und ich aufjauchten, als wir von einem Engländer, der seinen Fächerstein im Sennetsu genommen hatte, die Verleihensten übernahmen konnten. Es war das ein rotes braunes Mädchen, nach dem mir uns in London nicht einen Augenblick umgeben hätten. Bald gerieten wir beide und mit das neueste Ding, das und den ganzen Saubhaft in Anwendung brachte, in die Dase. Ich wäre überwegen die ebrenwertige Fräulein Turmann & Cienbers aufgesessen! Doch zum Glück für uns betrog uns das rote Gesicht mit unfernen japanischen Koch. Wir stellten das Paar hinaus, und mein Sojus betratte eine holländische Gouvernante, die zehn Jahre alter war wie er, aber jurzeit seine Stelle hatte und noch ganz appetitlich aussehante. Ich für mein Teil ging, um mich nach so vielen Aufregungen zu vernehmen, nach Europa und gründete hier unsere Centrale. Immer kleiner kam, wenn man wieder zum alten Erbeil hielt, neben den Neufürstentümern für Freunde und Bekannte und Uebermühte noch eine Fradritille zum eigenen Gebrauch mit, die vollgepumpt ist mit aufgammeltem Sentimentalität, neben der Götze an Götze die robustesten Begleiter verkauft liegen. Und der Götze will es für Vertritt einer feinen Deimathat wieder, so daß er jurzeit immer diese Stille aus, aus wenn er sich belümmel sagt: „Du alter, ausgetragener Sange, lass deine Hand davon!“

So lief auch ich nichts durch das alte Hamburg, als ob ich nicht Verrennfigures in sie gepakt hätte. Wir wurde das hier noch mehr die Schüler und Stückenblouetten überm Wasser von der Lombardbrücke aus fast Zugelch aber ich wöllich darauf aus, jedem Mädchen, jeder Frau, die mir begegnete, recht genau ins Gesicht zu sehen und auch ihre sonstigen Neallitäten abzuwähen. Da spürte ich plötzlich einen feinen Duft in der Nase, ein Ueblisch von Seidlatzen und dem fetten La Nieme Darouba, das die Franjosen aus Madagaskar begehren. Eine Frau, die ich vergessens einmal unvorweden hatte dies Parfüm benutzend. Wie verlorste Eitelkeit an besten die Nieme, denn für Lebensenergie unterstützt, daß ich diese Frau nicht vergesse.

Die Erinnerung führt mich auf den ersten Blick jene andere Dame vor. Aber als ich die einzige Schritte vor mir hebende pompe Fräulein in diese Lage sah, wurde ich durch die leuchtende Schminke auf den Lippen, durch die Unmöglichkeit der Stirne

und die Drehungen der Hüften mit bald klar darüber, was Geistes Kind diese Person sein müßte.

Allen der Versuch und die gewockte Deimathmetallität hatten es mir angetan. Ich ging auf sie zu, fragte, ob sie über den Abend disponiert hätte und bestimmte sie, mir in ein bekanntes Lokal am Alteschaffstrasse zu gehen, wo ausserordentlich Speisen in abgefehltesten kleinen Tassen verabfolgt werden.

Als ich mir dort ihren blaueidernen Herbstmantel gereicht hatte und ihn schmeigen mit mir herausgab, traten die Farben abnahn, konnte ich sie einigermassen fassern. Sie sah gut und frisch aus, aber etwas Defoseres schien sie mir nicht zu sein. „Ein gewöhnliches Dolensentener!“ sagte ich mir. „Dabei bummer Stiel immer wieder auf so etwas hineinblickt.“

Aber das Parfüm befehle sie mir Wirkung. Ich hing meinen verlogenen Schwärmerinnen nach, obwohl sie mit der anderen Frau nicht die geringste Ähnlichkeit hatte. Die letzte Nahrung, die mich befallen hatte, wäre so gut in die Deimathmetung.

Wir tranken Cherry. Da fragte sie mich abrupt: „Wievoll bin ich Ihnen wert?“ Die Art der Frage, eine Wärme des Tones, eine gewisse Altemlichkeit, die Mund und Brust meiner Begleiterin gepannt hielt, ließ mich aufmerken. Nichts tauchte mir sie noch einmal, überlag ihr engantigendes Callornerbedel, das zum Glau des Mantels brillant abgetrimmt war und eine ausgezeichnete Figur verriet. Ihre Haare waren lams, feten in enger nervöser Bewegung, und mit Ringen geschmückt, deren Steine erlesen waren. Aber wer hätte das bei solchen Frauen nicht schon oft beobachtet. Schließlich begann ich mich, sagte mir, daß ich kein Jüngling wäre, der geneigt ist, in jeder Uebsurcinne von ihrer Familie verlassene Prinzeßin zu sehen, und verbaute mich ihr trocken und geschäftlich.

Da sie erklärte, unter zweibundert ließe sie sich für den Abend nicht engagieren, so bot ich als alter, handelsgeübter Ohsallate ganz kalt fünfzig. Sie erschrak und sagte wie ein belebtes kleines Mädchen: „Wah ich denn schon so alt und pässlich, daß Sie mir das zu bieten wagen?“ Ich falltulierte: „Sie ist impleblich, also ist sie in der Sat noch frisch in ihrem Verufe. Um so besser! Aber hier ist die, der ich über deiner sentimentalen Wette aufzuschnüppert.“

Darum erwiderte ich ihr, weil sie mich mit so großen, entsetzten Augen anstarrte, wenn sie alt und pässlich wäre, hätte ich sie nie aufgefunden. Aber als Fremder empfände ich es peinlich, überwertlich zu sein. Ich schloß mir die Augen und unterliesen es ganz gut. Ich merkte, daß sie mich sonbarte, wie es eine Weltbame nicht besser hätte machen können, die einem neu eingeführten Herrn gegenübersteht.

Ein wenig erinnerte sie an die Amerikanerinnen in Nagasaki, die auch in den ersten Stunden ihrer am mondlichen Stammsitz. Es plauderte ich denn von Uebersee, von Japan, von Benayntien in Ebantung, von listigen chinesischen Deys, als wäre sie eine der Damen, mit denen ich die ganze Zeit an Bord der Gimbres verbracht hatte. Es trat dann eine Pause ein, während der sie kraampft auf ihren Keller blinzte. Es schien sie etwas zu beschäftigen, zu quälen. Ich drang in sie, mir zu sagen, woran sie dachte. Endlich fragte sie abrupt, wie zuvor, während sie sich zu mir hinneigte und mich mit ihren großen, feist ansehenden Augen in mich sah: „Soll ich mich mit Ihnen auf ... daß Sie mich aufgefordert haben?“ Das erlie sagte sie langsam, während der Rest aber schnell wie ein junger Mädchen, das sich schämt, etwas Unpassendes auszusprechen. Diese Frage kam so unerwartet, daß sie mir das Bild, das ich mir von meiner Begleiterin gemadht hatte, verlorste. Ich verweilte mir das unwillkürliche Parfüm die Sinne. Es entwarfte mich, trieb mir Erinnerungströmen in die Augen, so daß ich endlich mit den Worten verweilte: „Sie haben etwas von einer Frau an sich, die ich sehr gern hätte.“

Ihre Augen wurden noch hungrier, noch größer. Sie riefte wieder etwas nach, um zu hören, ob daß mich der Duft noch mehr quälte, und fragte: „War es eine junge Frau? Dale ich mit der Ähnlichkeit? Im Gesicht? In der Figur? In den Haaren?“ Diese kurzen Botschaften für mich wie Derselben. Ich schloß, daß mein Gesicht hart wurde, wie eine fettere Waage, als ich antwortete: „Es war eine Dame der großen Gesellschaft!“ „Und worin ist ihr ähnlich?“ fragte sie hartnäcklich in ihrer eierflüchtigen Art weiter. „Am Parfüm!“ sagte ich. „Das traut. Ihre Unfruchtbarkeit ging mir denn auch zu weit.“

Sie wurde bläb unter ihrer Schminke, als sie diese Nüchternung empfanden, lehnte sich im Stuhle zurück und sagte tiefe und schmerzliche: „Woh mir das Parfüm war es!“ Im Momente trat sie mir wieder leid. Ihr Blick glänzte denn ein frantzeschöner Schmalzeiter. Ich wollte ihr die Hand freistellen, sie aber aufsteht mit dem nervösen Fingern zurück und ersah sich, so erschrak ich, daß sie die Hände über den Augen hatte. Während sie hinausstritt, wie um sich das Gesicht zu säulen, befehle ich beim Reiner eine Handkerche zu nehmen und sie zu tragen. Ich wädelte in der StraÙe gebadet. Damit gedachte ich sie zu verführen.

Allen hier kam nicht zurück. Ich erkrankte mich endlich bei dem ersten Schritt, die Dame zu wiederwart kam zum Begleichen der Rechnung hinterlassen und wäre sehr schnell fortgegangen in der Richtung zum Hotel. Ich hatte das Gefühl, ein sehr starkes was geweret, meine Nüchtere erwaht. Zum Glück war der neue Mantel und der schwarze Fächer mit dem gelben Aufschlag und dem roten, die einem jeden in die Augen fielen, so daß ich keine Schwierigkeiten fand. Ein Stukcher hatte die Frau warblich, ich fragte in seinen Gedanken, wie ich ihn nachsehen. Wir erbliden sie bald in einem anderen Wagen, der sich vor uns bewegte.

Es läßt nach der Erde hinunter. Wir blieben in gemessener Entfernung hinter ihr. Endlich brausen in einer der Willen zwischen den Landhäusern verließ sie ihr Gefährt. Gelort konnte auch ich meinen Fußstapfen ab und elle nur nach.

Diese Nacht lagen am Boden. Der Himmel hatte die opalliserende Garbe des Herbstabends angenommen. Wer mir schritt in ihren Gedanken, die ich nicht zu fassen konnte. Gute mit den wispelnden gelben Federn auf dem Kopf die schlanke, blonde Frau debien und sie erloschen mit unwirtlich unter dem Doppelm mit den langen schwarzen Haaren, die die Zeichnung eines japanischen Holzschneiders.

Langsam nur kam ich ihr näher, denn ihr Gang war höflich, in der einen Bewegung, in die freie Handlung, einer Demütigungszug, aber zu werden. Endlich hörte sie das Laub hinter sich rascheln. Sie wandte sich um, wollte etwas sehen, folgte mir dann, ihren Fußstapfen und verlorste mich mit der bodenmächtigen Nieme von der Welt.

Ich jog den Tag, ging sehr höflich auf sie zu und sagte: „Wahliche Frau haben ich einen Gebert mit mir erwaht. Aufmerksam sind Sie mir zu denbenken damit, daß ich Sabre unter jeder Handbar geteilt habe!“ Die beiden Wänter überreichte ich ihr einen Dunstentzündung und sagte hinzu: „Lassen Sie mich zur Wänt, bitte, wenigstens die Kosten tragen!“

Wie ergriff den Schein mit zwei Fingern ihren behandlungen Dank, als wäre er etwas sehr schönwägen, und geritt hin in unglückliche keine Augen. Wie ein Schußlinge fand ich vor ihr. Endlich fragte ich: „Bitte, habe ich Sie etwa unwirtlich beleidigt?“ Sie wandte mir den Rücken und ging mit großen

# Zwei Welten

(Zeichnungen von G. O. Peterfen)



# Glücklicher Ausgang

(Zeichnung von H. Wemmerberg)

„Was, meinethwegen hast 'n Duell gehabt? Wie is 's denn verlaufen?“ — „Gut. Ich bin nicht hingegangen.“



B.w.

Schritten davon. Ich folgte ihr, etwa eine Viertelmeile zurück. Wir hatten im schnellen Gehen bald einen Ausblick über die Ebbe und die Felser auf der anderen Seite des Stromes gewonnen. Unser Halm blieb sie stehen. Als ihr Blick wieder auf mich fiel, lagte sie auf und brach alldam in ein krampfhaftes Schließen aus.

Da trat ich neben sie, umfasste sie sanft und suchte sie zu trösten. Langsam gewann sie ihre Fassung wieder. Ich war vorläufig genügt, mit feinen Worten, mit feiner Frage an das Geschickte zu rühren. Dies schien sie als sehr wohlthätig zu empfinden; denn sie brühte mir die Hand und sagte: „Versprechen Sie mir als Gentleman, mit einem Verbrauch von unserer Besorgung zu machen!“

Als Antwort drückte ich ihr die Hand und bat, sie zurückzuleiten zu dürfen. Sie nickte. Schwelgend gingen wir durch den klaren Herbstabend. Nach einer langen Weile wandte sie sich mir wieder zu und sagte: „Können Sie es fühlen, was es für eine Frau heißt, zu altern?“

Ich sah sie groß an. Ihre Augen waren starr wie zwei bunte polierte Steine. Mehr zu sich selbst sprach sie, als sie fortuhr: „Es ist schrecklich, nicht zu wissen, ob wir selbst noch bewundert werden oder nur noch unfer Ged, unsere Stellung in der Gesellschaft! Es ist entsetzend, wenn alles sich um uns drängt, ohne uns selbst zu fühlen! Es ist eine Pein, von einem Manne abhängig zu sein, der nur noch für sein Essen und für seine Zigarren lebt!“

Ihr Arm zitterte vor Erregung und festlichem Schimmer in dem meinen, als wäre sie. Ich hüte mich, eine Antwort zu geben. Ich wartete ab. Wieder nach einer kurzen Zeitpausen begann sie von neuem: „Hoffen Sie, was ich heute gethan habe, was ich tun wollte?“

Ich schaute sie an. Ueber und über war sie erröthet. Sehr leise und schon sagte sie: „Ich

wollte den Versuch machen, ob ich wohl einen Mann finden könnte, der sich mit um meiner selbst willen anschließen würde! Ich dachte mir, wenn Männer zu solchen Mädchen gehen und ihnen Geld geben, so tun sie es um der Mädchen selbst willen. So verachtet auch solch ein Mädchen ist!“

Ich begann leise ihren Arm oberhalb der Handfläche mit zwei Fingern zu liebevoll und zu freudlich. Danklos war sie geworden, ich spürte, wie hart ihr Herz pochte. Knüchel atmete sie auf und gestand: „Aber Sie sind mir nur um des Parfums willen gefolgt, nicht meiner selbst wegen.“ „Es ist nicht ganz so!“ erwiderte ich. „Dann gingen wir wieder schweigend weiter. Endlich, an einer Biegung der Allee, während schon das Geräusch der arbeitenden Stadt näher kam, machte sie halt und sagte: „Bitte! Wie wollen uns hier trennen!“

Ich erwiderte: „Wie Sie befehlen.“ Doch ärgerte ich, denn ich konnte den Blick nicht abwenden von ihr.

Sie fragte: „Was wünschen Sie noch von mir?“ Ich bat: „Können Sie mir nicht einen einzigen Kuß gestatten?“

Sie lächelte wie ein ganz leuchtendes Mädchen. Ich beugte mich nieder und küßte ihre geschminkten Lippen, die sie leicht spitzte. Dann ging sie mit ganz feinen schmelzen Schritten davon. Ich aber wurde mit diesem Kuße wieder in Europa heimlich.

## Ergiehung

Von Peter Altenberg

Ich habe einen scharfen Blick für Mütter, die „Persönlichkeit“ ihres geliebten Kindes an den und beruflichstigen. Es sind das sogenannte „Künstlertaturen“ des Lebens selbst! Sie betrachten ihr Kind als ein von ihnen gegoffenes „lebendiges Kunstwerk“, apart und von allem dem meisten unwerthlich, die mit dem

Ausdruck: „ein ganz nettes Kind, nichts weiter“, ihre künstlerische Künstlichkeit klar erweisen. Wertwirdigermesse funktionieren so brutal-verallgemeinern fast alle Väter, die immer nur den Herrn Notat wittern, der einst, in der Ferne, erschienen soll und zu dem Kindchen sagen soll: „Du bist mein alles!“ Das das gar kein Kompliment sein wird für das Schöterchen, spüren sie nicht! Du bist mein alles, ja, aber weissen alles, darauf kommt es an! Viele Mütter hingegen haben eine künstlerische melancholische Gärtnerei! Sie teilen das Leben ihres Kindchens in „interessante, spannende, merkwürdige Lebenskapitel“ ein, sind selbst äußerst gespannt, wie der Roman anfallen werde, während die Väter ein biblisches Dogma aufstellen, über das das Leben jedoch nur ein flüchtiges Glücken hat. Mütter wissen, wie ihr Kindchen geht, steht, sitzt wann es belegen ist oder hüter, Väter wissen höchstens, ob es „Stuh!“ schreit habe, und das wissen sie nicht einmal. Ein föderliches Wort leitet sie durchs ganze Leben ihres Kindes, das Wort „gediegen“. Alles soll „gediegen“ sein, die Lehrer, die Gouvernanten, der „Zukunftiger“, der „Gharakter“. Das ganz kommt mir vor, wie das Wort „gediegenes Gold“, das auszuwählen schon eine Art Vercuschungsmittel ist! Ich glaube nicht, das Cleonora Dufe, Sarah Bernhardt, Dorette Oullier, Fanny Gäter, Delfina Patti, Nier Willman, Barbara Campanini feier „gediegen“ waren, jedenfalls was es höchstens eben jädliche Eigenschaften dieser Damen, deren Väter jedenfalls auch nur sich „gediegenheit“ erwünschten für ihre Schöterchen. Mütter „beobachten“ das Leben ihrer Kinder, Väter schreiben es ihnen vor! Sie sind selbst durch Verallgemeinerung des Daseins, erwünschten das Beste ihrer Erpflügten, Künstlerlich empfindende Mütter hingegen trauern um ihr eigenes Lebensgefühl, möchten ihren geliebten Schöterchen den weissen Jüng gönnen ins „romantische Land!“

# PHOTO

## Teiltakungen

Phon-Appliquen neueste Modelle renommierter erster Fabriken mit Ornamenten von Vogel, Natur, Geoz., Flögel, Bodenstück, Plumbli u. dergl.  
**Original-Monsoldi-Prismen-Binocles** mit 6- und 8x Vergrößerung Pk. 95.- bzw. Pk. 100.- Monatszahlung Pk. 5.-

Ferner empfohlen wir Reise-Utensilien, wie Rohr-plattenther, Leder-taschen mit allen Einbauten, Necessaires, Luxus-Lederwaren; Damen-Handtaschen, Portemonnaies, Brieftaschen etc., moderne Lederreißer, Klack-asset, Peddlerrollen, modern-ständigen Jagdflinten, Browning-Pistolen, Spezial-Preislisen kostenfrei.

**Köhler & Co.**  
 Breslau 5, Postf. 22.

## Salem Aleikum Salem Gold

Goldwandfärbige  
Cigarette  
Etwas für Sie!

NO 3 4 5 6 7 8 9 10  
 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20

Central Tobacco Corporation  
 Fabrik, Semtahn, Dresden  
 Inh. Hugo Zschaligewer  
 S.M.D. Geisig v. Sachsen

FABRIK-ANSICHT

Wir bitten die Leser, sich bei Bestellung auf den „Simplissimus“ beziehen zu wollen.

# Parlez-vous français?

Haben Sie Vorkenntnisse in der englischen oder französischen Sprache? Dann lesen Sie regelmäßig die im 3. Jahrgang stehenden illustrierten Unterhaltungs- und Fortbildungs-Zeitschriften:

## »Little Puck« und »Le Petit Parisien«

Es gibt kein besseres Mittel, seine Sprachkenntnisse aufzufrischen und zu erweitern. Nicht durch trockene, grammatische Abhandlungen und schwer verständliche Aufsätze belehren die Blätter, sondern mit »Humor«, Anekdoten, Scherz, Witze mit reizenden Illustrationen, Humoresken, Novellen, Erzählungen und Gedichte erster englischer bzw. französischer Schriftsteller wechseln in bunter Folge miteinander ab; Privat- und Geschäftsbriefe, zahlreiche Gesprächsübungen, Streifzüge durch die Grammatik u. a. m. fesseln den Leser nicht minder. Der ganze Text ist mit Anmerkungen und Vokabeln versehen, so daß das lästige Nachschlagen im Wörterbuch fortfällt. Die Aussprache wird in schwierigen Fällen durch eine genaue Aussprachebezeichnung angegeben. Der Inhalt ist leicht verständlich und durchaus zeitgemäß. Mitarbeiter sind erste Fachlehrer der betreffenden Nation.

**Bestellen Sie bitte ein Probe-Abonnement** für 1/2 Jahr, um sich selbst von dem vielseitigen Inhalt der beiden Zeitschriften, die über 20.000 Abonnenten haben, zu überzeugen.

**Bestandbedingungen:** »Little Puck« und »Le Petit Parisien« erscheinen abwechselnd Donnerstags und können einzeln abonniert werden. Preis je M. 1.50 vierteljährlich in 12-er Buchbandung oder am nächsten Postschalter Pp. 2.2. Seite 523 bzw. 548. Direkt zur Kreuznach bei M. 1.80. Österreich-Lieferung K. 2.10. (Einschuhne K. 2.60). Ausland M. 1.90, einschließlich Porto.

Ausführliche Prospekte mit Abdruck von zahlreichen Preisstimmen, Gutachten und Anerkennungsbescheiden kostenfrei.

**Paustian Gebrüder, Hamburg 61, Alsterdamm 7**

In demselben Verlage erscheint auch eine gleichzeitige spanische Monatschrift, »Don Quijote«, die vierteljährlich M. 1.25 (K. 1.55), Ausland M. 1.35 einschließt. Porto kostet, Probebest. kostenfrei.

## BERNH. STOEWER & G STETTIN

STOEWER'S GREIF

STOEWER RECORD

STOEWER

**Verlagskatalog und Nachtrag**  
 liefert auf Verlangen kostenlos und franko  
 Albert Langen, Verlag, München-S

## ROT-SIEGEL

GES. GESCH.  
**CRAVATTEN-MARKE**

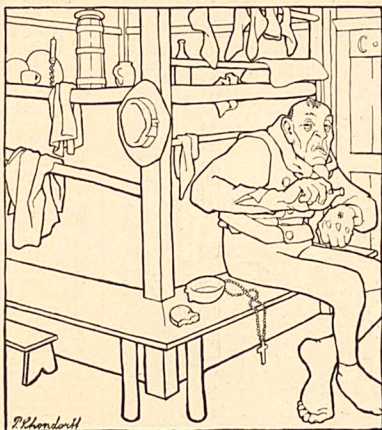
bietet Gewähr für  
 beste Qualität und  
 exklusiven Geschmack

**Verlangen Sie deshalb stets  
 Cravatten mit roter Siegelmarke**

Der »Simplissimus« erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs-Expeditoren und Buchhandlungen jederzeit entgegengenommen. Preis pro Nummer 30 Pf. ohne Frachtkosten, pro Quartal (3 Nummern) 2.80 M., (bei direkter Zusendung unter Kreuznach in Deutschland 5 M.; im Ausland 5.80 M.; pro Jahr 12.40 M.; (bei direkter Zusendung 29 M.; restl. 22.40 M.). Die Lieferungsverträge, als qualitativ ganz hervorragendes selbsten Papier hergestellt, kostet für das halbe Jahr 15 M., (bei direkter Zusendung in Halle versandt 10 M., im Ausland 22 M., für das ganze Jahr 30 M., (bei direkter Zusendung in Halle 30 M., resp. 44 M.). In Ostereich-Lieferung Preis pro Nummer 30 h., pro Quartal K. 4.40, mit direktem Postversand K. 4.80. Insertionsgebühren für die 5-gespaltene Nonpareillezeile 1.50 M. Reichswährung. Annahme der Inserate durch sämtliche Bureaux der Annoncen-Expeditio Rudolf Mosse.

## Ein Opportunist

(Zeichnung von D. Schenck)



P. Schenck

„A paar Waterunfer tat i mir scho spar'n am Rosenkranz, bat i g'nau wißt, daß ma im Himmel uec schnupf'n darf.“



# Wildunger „Helenenquelle“

wird seit Jahrzehnten mit glänzendem Erfolge zur Hauttrinkkur bei Nierengruss, Gicht, Stein, Eitwas und anderen Nieren- und Blasenleiden verwandt. — Sie ist nach den neuesten Forschungen auch dem Zuckerkranken vor allen anderen Mineralwässern zu empfehlen, um den täglichen Kalkverlust, der ein sehr wesentliches

Moment seines Lebens bildet, zu ersetzen. Für verarmte Mütter und Kinder in der Entwicklung ist sie für den Knochenaufbau von höchster Bedeutung. Die Helenenquelle ist die Hauptquelle Wildungens und stellt in ihrer überaus glücklichen Zusammensetzung einzig in der Welt da. Man überzeuge sich hiervon selbst durch Vergleich

der Analysen, wenn Ersatzquellen empfohlen werden, und achte im eigenen Interesse genau auf den Namen Helenenquelle. Zu haben in allen Apotheken und Drogenien. Fürliche Wildunger Mineralquellen, Bad Wildunger. — Flaschenverand 1911: 2 074 167. Badegüte 1911: 13 599.

## WAFFEN

aller Art wie Jagd- u. Scheibengewehr, Fechtungs- u. Vogelbüchsen, Revolver u. Pistolen, Munition u. Jagdgilfächer erhält. Sie von uns geg. bequeme Monatsraten ohne Anzahlung

**fünf Tage zur Probe**

Verlangen Sie sofort unseren neuesten, reich illustrierten Waffenkatalog 1912 gratis. Postkarte genügt

**Bial & Freund, Postfach 171 289 Breslau**

## Schallplatten Verleih-Institut.

Auch nach auswärts. Preisgütig. **Karl Bohrer, Berlin 27, Neue Königstrasse 35.**

## Sitzen Sie viel?

Grosserer präpar. Sitzauflage aus 2 Filz für Stühle etc. D.R.-G.-M. verbietet das Durchschneiden u. Glanzverändern der Beinkleider \$100 in Gebrauch. Preis: fest. 2. H. Grossner, Steglitz-Berlin 12a.



## Studenten-Nutzen.

Mützen, Bänder, Bierzettel, Pfeifen, Fechtzacken, Wappenstein, Jos. Kraus, Würzburg 2, Stad. Utensil-Fabrik, Illustr. Katalog gratis.

## BLANCA

absolut wirksames Mittel gegen **Nasenröte**

inf. v. Kälte, Hitze, Temperaturschwund, Nervosität, Verdauungsstörung usw. auch in d. ersten Stadium d. Trinkerkrank. Vorr. Mittel geg. verzögert. Horn u. Blaudrüse. Keine Salbe, Fuderol, Schminke, die nur z. Verdeck dienen. Sol. Erfolg: absolute Unschädlichkeit. Geg. Eins. v. M. 3. — (bei Stenose d. H. mehr nur durch Blanca-Vertrieb, Wiesbaden 10.)

## VICTOR AUBURTIN: DIE ONYXSCHALE

Beliefert 2 Mark, gebunden 3 Mark, in Leder 5 Mark **ALBERT LANGEN, Verlag, MÜNCHEN-S**

## Jacob Hecht-Pforzheim

Verkauch für **Schmucksachen** **Spezialität: Brillantschmuckwaren.**

Der Illustri. Preisverlag ist ausgestattet mit des einfachsten bis zu den feinsten und allerneuesten Mustern und dürfte alle Kräfte interessieren. Derselbe wird auf geü. Verlangen gratis und franco zugesandt. **Auf Wunsch erleichterte Zahlungsweise**

**COGNAC**

# MACHOLL

Vorzügliche Marke  
Deutscher Cognac aus  
franzörs. Wein



**Nur echt mit rotem Aufdruck „MACHOLL“**



ist die Garantie- und Qualitätsmarke für das viel millionenfach bewährte Haarspfigemittel

### Shampoo mit dem schwarzen Kopf

Durch konsequente Anwendung dieses hervorragenden, viel nachgeahmten Präparates wird die Kopfhaut u. das Haar schuppfrei, dünftiges Haar erhält ein volles, glänzendes Aussehen u. die natürlichen Funktionen der Kopfhaut u. des Haares werden gehoben. Man verlange beim Einkauf ausdrücklich „Shampoo mit dem schwarzen Kopf“ mit d. obigen Schutzmarke u. lehne Nachahmungen des Original-Fabrikates kategorisch ab. Paket 20 Pf. (7 Pakete 1,20 M.) auch mit Ess.-Teer- u. Kamillen-Zusatz (Paket 25 Pf., 7 Pakete 1,50 M.) in allen Apothek., Drogenien u. Parfüm.-Geschäften erhältlich. Fabrikant Hans Schwarzkopf, G. m. b. H., Berlin N. 37.





## Ein Jesuitenfreund

(Stimmung von H. Weis)

„I bin für die Jesuiten! Ods viel  
Rechnen und Schreiben paßt mi eh  
net; aber 's Beten kann i fein!“

**Jeder versuche  
Sonnecken's  
Eilfedern**  
Schreiben ohne Druckanwendung.  
Keine Ermüdung.  
1 Auswahl Nr. 10 =  
12 versch. Federn  
25 Pf  
Überall  
erhältlich

**Studenten-  
Utensilien-Fabrik  
Carl Roth  
Würzburg 135.**  
Anfänger- u. große Spezialfabrik für Parade-, Marsch-, Militär- u. Knop- Ausstattungen, Paradehähnen, Fliegen, Kofferkarten, Mützen, Bänder, Bier-, Wein- u. Seitzettel, Condensiergeschlebe für Damen etc., Ersatzteile für Taschen etc.  
Ertkältsalige Fabrikate. Reelle Preise.  
Katalog gratis und franko.

**Bein-Regulator-Apparat**  
ohne Quiller oder Riffen.  
! Neu! Günstig gest.  
Herrn Seefeld, Baderstr. No. 3  
bei Dresden.

**Echte Briefmarken**  
300 St. nur M. 4. — 1000 St. nur M. 12. —  
2000 St. nur M. 40. — 40 verschiedene M. 75. —  
40 verschiedene Kisten, B. — 400 verschiedene Kisten, M. —  
400 verschiedene Uhren, S. 350. — 350 verschiedene Uhren, S. 750. —  
200 engl. Kat. 4.50. 50 Amerika. 1.25.  
! Alle verschickd und echt. —

**Albert Friedmann**  
Briefmarkenhandlung, Leipzig 19.  
Albums in allen Preislagen.  
Großer Briefmarken-Katalog Europa  
456 Seiten fest gebunden, 700 Abbild. M. 1.—

**Uhren Brillanten**  
Goldwaren, Bronzen  
Lehrerentlohnung  
Metalle und Alfenide  
Beleuchtungskörper  
Auf Amortisation  
Kataloge frei  
L. RÖMER AUTOMA (1871/14)

**REVUE** Cigarette bevorzugt jeder  
verwöhnte Raucher  
4 Pfg. per Stück  
Fein u. mild! **SULIMA** DRESDEN

**Fortschritt-  
Schuhe**  
Die  
goldene Halbballung eleganter  
Damen- u. Herren-  
Schuhe  
Fabrik  
Eugen Wulfschläger  
Offenbach, N.M.

Man verlange Katalog Nr. 5.

Aerztlich überall  
empfohlen!  
**Nicotinfrei**  
Sortim.-Kiste  
M. 10.—  
**C. W. Schliebs & Co.,**  
Breslau S.  
Prospekt frei.

**Grand  
Marnier**  
Edelster Liqueur aller Nationen  
Bureaux für Deutschland Berlin W, 30, Lutzpoldstr. 18.

**MORFIUM** etc. Entwöhnung ohne Zwang  
Godesberg b. Bonn-Rh. Prospekt frei, Sanator, Schloss  
Entwöhn. Kur, Erholungsbad Rheimold Dr. Mueller  
Nerv. (Schlaflose) Geogr. 1899 **ALKOHOL**

**Grau & Co.**  
Elegante Färbung  
Die ersten Farben erhaltende Farben  
Bbb: 1. Bunnen, Golds und Silberdruck  
Frischens-Erdbeeren, roth, Bismuthsch,  
Lobkowitz, Buchenrothe, Gebrüder  
Bbb: 2. Photo-Regulator, kleine, größte Leder-  
mutter, Theater und Regulator, Besten-  
drommer, Kalkstoffer und Kalkstein alle die  
Bbb: 3. Synchroscopie und Pflanz, Gluck-  
pocin oder Bism., staltich, Bismuthsch,  
Beleuchtungsapparat für Gas und Petroleum  
Bilge bei der Abtheilung  
Katalog kostenlos  
**Leipzig 267**

**Was jeder sucht**  
ist der Erfolg in irgendeiner Angelegenheit, in irgendeiner Form. Der eine will geschäftlich vorwärts kommen und viel Geld verdienen, ein anderer will zu Ehren gelangen, ein dritter will gesellschaftlich beliebt und gesucht, ein weiterer verfolgt eine Liebhaberei, bei der er es weit bringen möchte, und so hat jeder Mensch ein etwas, was ihm am Herzen liegt und worin er erfolgreich sein möchte. Der Erfolg kommt aber nicht von selbst geflogen, auch bei größter Hingabe nicht, wenn diese Hingabe nicht gepaart ist mit einem wohlgeschulten Geiste, der uns zeigt, wie eine Sache von Anfang an richtig anzufassen und zu verfolgen ist, der uns jedes Mittel und jeden Zufall, der sich uns bietet, sofort richtig erkennen, einschätzen und verwerten läßt. Deswegen ist die Schulung unserer Geisteskräfte die vordringlichste Aufgabe, wollen wir in irgend etwas erfolgreich sein. Die beste Schulung des Geistes finden Sie in Pöhlmanns weltbekannter Gedächtnislehre. Weit über Einmahlunderttausend Schüler jedes Alters und jeden Standes. Hier nur ein paar Auszüge aus Zeugnissen: „So kritisch ich anfangs der Sache gegenüberstand, so groß war meine Überraschung, zunächst über die verblüffende Einfachheit Ihrer Methode, sowie über deren Erfolg, W. R.“ — „Der beste Beweis für die wissenschaftliche Fundierung Ihres Systems ist wohl der, dass selbst Universitätsprofessoren in Ihrem Sinne arbeiten und lehren. A. W.“ — „Die Pöhlmann'sche Methode paßt sich den individuellen Bedürfnissen vollkommen an. Wer dieses System mit der nötigen Sorgfalt durchfährt, der muß spüren, daß Arbeit, Leben ist. B. S.“ — „Die vielen Winke bieten soviel Nützliches, daß der Erfolg gar nicht ausbleiben kann. J. D.“

Verlangen Sie Prospekt (kostenlos) von L. Pöhlmann, Amalienstrasse 3, München C. 25.

Fürden Parkettkegelbahnbau **Expert Peter**  
Special- und Billardfabrik **Dortmund.**

**Lustige Gesellschaft steckt an!**  
Sie finden sie in unserem Buche  
„Sprühhren des Humors“.  
Dasselbe enthält die kapitalisten neuesten Witze, Ver-  
frühe und Comptes. Sie werden sich lachseln! Sie können in  
jeder Gesellschaft losende Lachsalen hervorlocken! Dieses Buch  
schafft Ihnen viele Stunden der Lust und Lerne und macht Sie  
in Dammengesellschaft von Löwen des Salons. Preis M. 1.50  
Kongress-Verlag 105, Dresden-A., Marshallstrasse 27.

**Endwell**  
HOSENTRÄGER  
Millionenfach  
D. R. P.  
**Chestro**  
SOCKENHALTER  
erprobt!

Jeder Hosenträger  
trägt den  
ges. gesch. Namen  
"ENDWELL"  
Jeder Sockenhalter  
den ges. gesch. Namen  
"CHESTRO"  
Alleinige  
Fabrikanten:  
Gebr. Kluge  
CREFELD.





„Zeit dreinudzanzig Jahren sind Sie stellensoz? Wie ist denn das möglich? — „Ja, rechnen Sie 's nur aus: i bin Latrinenteiniger, und seit Neunundachtzig Hamm f' d' Schwemmanfationaleing'führt.“

## Oktober

Welle Blätter, weisse Leiden,  
Die uns neue Lust verkünden,  
Wirft der Föhnsturm in den Grund.  
Auf dem Tische bluten Trauben,  
Lust und an das Leben glauben!  
Immer reifer glüht der Mund.

Unser Berg: im Nebelschwange  
Prunzt er mit dem bunten Dange,  
Der sich in die Stadt ergießt,  
Kost uns vor die Säulen stürzen,  
Was uns blieb, betruht bestänzen.  
Schürft den Saft, solange er fließt!

Emanuel von Dehman

## Lieber Simplicissimus!

In diesem Sommer machte ich am Platensee die Bekanntschaft des Herrn Baruch Glühfäher, Zuwelenvettrieb, Budapest. Er versprach mit, mich

in Berlin aufzusuchen. Neulich kam er. Als ich ihn fragte, wie er den Abend verbringen wollte, sagte er: „Ich will in Theater gehen, aber schones Stüd, nicht Schillär, lieber Goethe.“ So schickte ich ihn zu Reinhardt in den „Faul“. Als ich ihn am nächsten Tage fragte, wie er sich amüsiert habe, sagte er: „D'fär gut, färe eine anspreschende Kunst.“ Dann blieb er stehen, klopfte mir vertraulich auf die Schulter und flüsterete: „Auch färe zwei große Schieber, der Faust und der Mephisto.“

Ein besserer Arbeiter, der ad und zu gern einige Fremdwörter anwendet, ohne eigentlich recht deren Bedeutung zu verstehen, kommt zum Vort, um sich auf der Zunge unterzuden zu lassen. Nachdem die Untersuchung beendet ist, stellt der Arbeiter folgende Frage: „Sagen Sie, Herr Doktor, is det nu Affektion oder is det schon Stadium?“

Ein aus sonst reichlich beschäftigter Vormund hat für ein Mandat eine umfangreiche landwirtschaftliche Verwaltung zu führen, die ihm durch die alljährlich dem Vormundschaftsgericht abzuliegende Rechnung und die darauf seitens des Vormund-

schaftsgerichts erfolgende Prüfung dieser Rechnung nicht besonders ersichtlich gemacht wird. Bei einer Rechnungsablegung stellt das Vormundschaftsgericht u. a. fest, daß der Nachweis über den Verbleib von sieben Ferteln fehlt, die zu einem in dem Berichtsjahr erfolgten Wurf gehören. Neben anderen Erörterungen zur Rechnungsablegung wird daher der Vormund aufgefordert, sich über den Verbleib der fehlenden Fertel zu äußern und den ausstehenden Nachweis zu erbringen. Prompt schreibt er zurück:

„Die sieben Fertel hat der Ober gestressen, weil er nicht wollte, daß sie nach seinem Tode unter die Vormundschaft des Kgl. Amtsgerichts zu X. kämen.“

Im Jahresbericht des Kgl. Böhmisches Ministeriums des Innern für die Jahre 1889/1896 findet sich auf Seite 2 folgender Satz: „Die im Jahre 1893 eingetretene erbliche Vermehrung der Geschäfte des Ministeriums wird vor allem auf die in diesem Jahre herrschende Futternot zurückzuführen sein, durch welche naturgemäß auch das Ministerium in hohem Maße in Anspruch genommen wurde.“

# MERCEDES



Mk. 12<sup>50</sup>

EXTRA-QUALITÄT  
Mk. 16<sup>50</sup>

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHNINDUSTRIE  
**MERCEDES SCHUH-GES. BERLIN**  
M-B-H-FRIEDRICHSTR. 186  
ÜBER 500 EIGENE FILIALEN & ALLEINVERKAUFSTELLEN  
VERLANGEN SIE KATALOG 2.

**Städt. Polytechn. Lehranstalt**  
Friedberg (Hessen)  
Abteilungen für Maschinenbau, Elektrotechnik, Architektur und Bauingenieurwesen.  
Programm durch das Sekretariat.  
Beginn des Semesters April u. Oktober.

# CURZON BROTHERS

sind die **einzige, englische Firma**, welche einen  
**echt engl. Anzug** nach Mass für **M. 45.—**  
**Ueberzieher . . . . . für M. 40.—**

Von unseren Kunden auf den *40- und 42- und 44-Zoll- und 46-Zoll-Größen* Kostenvoranschlag geschätzt. 2/2

liefern können, tadellos in Façon und Schnitt. Beste Verarbeitung.  
— Lieferung **zoll-** und **frachtfrei** in Ihr Haus. —

# 100,000

worden diese Anzeret lesen. Viele werden darüber **achts** hinausgehen, während ein grosser Teil **starker** nachdenken wird.  
«Es ist direkt unmöglich, werden einige sagen.  
«So was gibt es ja gar nicht», meinen andere, während der **gerichte Mann**, welcher schon längst die Vorzüge der **englischen Massschneider** kennt, von unserem Angebot Gebrauch macht und unsere **Kollektion ohne Kaufzwang einfordert**».

Das Resultat wird sein, dass wir zu unseren **unbeglückten Kunden** eine **grosse Anzahl neuer Freunde** erwerben, deren **einzige Klage** ist, dass sie nicht schon früher unsere Firma **kannten**. Wir **haben diesen Beweis** in Tausenden von Briefen. — Wenn Sie mit uns noch nicht in Verbindung stehen, so tun Sie es jetzt.

Wir bieten volle Garantie für die Güte unserer Stoffe sowie tadellosen Schnitt und Façon jedes unserer Anzüge. — Wenn einmal ein Kunde nicht zufrieden ist, so nehmen wir das Kleidungsstück **anstandslos zurück** und machen **vollkommen kostenlos** ein ganz neues, denn Curzon wollen nicht, dass Kunden unsere Kleider tragen, ohne damit zufrieden zu sein.

**Fordern Sie unsere Gratis-Kollektion** echt englischer Stoffe, sowie ausführliche Broschüre und unser patentiertes Massverfahren, wonach Sie mit grösster Leichtigkeit und Sicherheit Ihre Masse selbst nehmen können.

Lesen Sie diese beiden Schreiben sorgfältig. — Wir besitzen nachweislich Tausende solcher.  
Hamburg 13, Grindelhof 2011.  
An die Herren Getriebler Curzon.  
«Ich hätte Ihre Firma schon früher kennen sollen, dann wäre ich ganz entschieden schon länger der treue Kunde, der ich Ihnen was nur an werden werde. Der Stoff ist wunderbar, die Zersaten tadellos und der Sitz ausgezeichnet.  
Mit vorzüglicher Hochachtung ergrüsst  
Alfred Birgfeld.  
Stettin, 16. Juli 1912.  
Der Anzug ist zu meiner Zufriedenheit ausgefallen. Für denartige Stoffe muss man hier den dreifachen Preis zahlen, zudem ist mir dazu noch nicht einmal die Garantie, was wirklich einen recht englischen Stoff zu haben.  
Ich habe Ihnen bald einige neue Kunden zuführen zu können.  
Hermann Schramm,  
Stettin, Eisenstr. 41.

# CURZON BROTHERS, LONDON

City Road 72.

## Zahle Geld zurück!

Eine herrliche, edelgeformte Büfte und rosig-weiße Haut erhalten Sie durch mein „**Tabellos**“, das Vollkommenste dieser Art. Bildet kein Fetttank in Taille und Hüften. Neuartige Anwendung. Zahlreiche Anerkennungen. Garantiefchein auf Erfolg und Unschädlichkeit. Distrierte Zufundung nur durch  
**Frau M. Nebelsief, Braunschweig**  
Breite Straße 137.  
Dose 3 Mark, per Nachnahme 30 Pfennig mehr.  
Dose 5 Mark zur Kur erforderlich.

## Eine Hand voll Gold

in Gestalt aparten Schmuckes nach modernen Entwürfen, schlichtem und auch gestiegertem Luxus-Bedürfnis dienend, bieten wir in fachkundiger Auswahl zu **mäßigen Teilbeträgen** ohne Erhöhung der Listenpreise. Bedienung prompt, vornehm und diskret. Umfangreicher Kunstdruck-Katalog, enthält alle Arten Taschenuhren für Damen und Herren, Ketten, Kollern, Kreuznadeln, Kette und ähnliche Bijouterie, Silberbestecke, Silbergeschirre, Fabricschneide, Wickel, Stange, Wand- und Ständeruhren, Kleideressenz usw., völlig kostenlos und franko.  
**Corania-Gesellschaft**  
Abt. U. 48. — Berlin SW 47.

## Schleussner Photo-Artikel

Plan-Films  
**Chemikalien Platten**  
für alle Zwecke der Photographie.  
Amateur u. Fachleute finden in der 3. wöchlig umgestalteten u. textlich wiederum stark erweiterten Auflage des  
**SCHLEUSSNER Photo-Hilfsbuches** ausführlich Anleitungen zur bildmässigen Portrait- und Landschaftsphotographie, künstlerischen Bildkomposition und erfolgreichen Verarbeitung photographischer Platten mit ausführlicher Beschreibung fast aller Behandlungsfehler und der Mittel der Abhilfe oder Verhütung, vielen praktischen Winken, Entwicklungsrezepte, Tabellen, Abbildungen, 16 Tafeln mit Kunstdruckpapier usw. Preis 80 Pf. in allen Photo-Handlungen oder gegen 60 Pf. in Briefmarken von Dr. C. Schleussner Akt.-Ges. Frankfurt a. M. 9.

## Gesundheit ist Reichtum Schönheit ist Macht

Prospekte über Extraktur kostenlos.  
**G. Thorwirth, Wiesbaden F. 2.**

Papiere, Sammlungen, Formulare aller Art, Probesten, Muster, kurz alles staubischer, übersichtlich in selbstschliessenden **Hensson-Kasten**.  
Beliebte in Schrankform angraben. Seitenwände Holz, Einlage aus Pappe, besonders verstarakt, ohne Federn.  
Geschäftsgröße (Quart) Stück nur M. 1.25, Reisegröße (Folio) Stück nur M. 1.50. Ausserdem 60 cm. Probekompakt, vier Stück, Verpackung frei.  
**Otto Hensson Sohn, Weimar 130 H.**

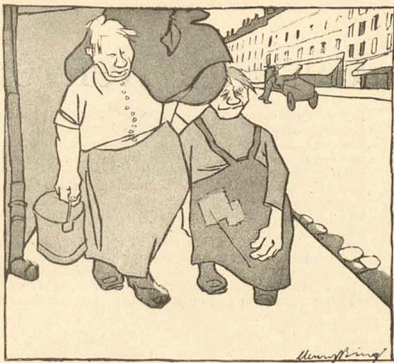
## Ideal sichtbar Erika

Königl. Sachs. Staatspreiss INTERNATIONALE HYGIENEAUSSTELLUNG 1912

**Ideal** **Erika**  
**SEIDEL & NAUMANN, A. G. DRESDEN**

Erfolg garantiert

(Zeichnung von Henry Dina)



„Was, an Stöbhmittel host geg'n'n Sausen triagt? Hilst deun dde? — „Ja waost, jest trau i mi nimma hualt'n.“

Die Vorzüge des Salamanderstiefels sind sprichwörtlich. Fachleute haben ihnen das Prädikat „hervorragend“ zuerkannt. Fordern Sie Musterbuch S.

Einheitspreis für Damen und Herren M. 12.50  
Luxus-Ausführung ..... M. 16.50

# Salamander

Schuhges. m. b. H., Berlin

Zentrale: Berlin W8, Friedrichstrasse 182

Eigene Geschäfte ausserhalb des Reiches in:  
Wien — Paris — Brüssel — Amsterdam — Rotterdam — Basel — Zürich u. a. w.



## Jasmatzi-Cigaretten

Zu haben: überall  
Verlangt allermeist

„Unsere Marine“ ..... 2 Pfg.  
Jasmatzi Dubec ..... 2 1/2 „  
Elmas ..... 3—5 „

## Das Gramola

singt, spricht, lacht, pfeift. Kataractoren, klangreiche Wiedergabe. Ein trichterloses Grammophon! Längste Spieldauer; 2000 doppelsteilige Schallplatten. Bringt in Ihr Heim beste Musik grosser Orchester, feinste Kammermusik berühmter Instrumentalvirtuosen, Gesang erster internationaler Stars, Vorträge beliebtester Kabarett- und Variétékünstler. Hochinteressante Duette und Klavier. Liebendes gesundes Vergnügen.

### Stöckig & Co. liefern alles

DRESDEN-A. 16 (für Deutschland) **BODENBACH i.B. (für Oesterreich)**

**Katalog H 6:** Gebrauchs- und Luxuswaren, Artikel für Haus und Herd, u. a. Leinwand, Plattenkoffer, Bronzen, Marmorskulpturen, Terrakotten, kunstgewerbliche Gegenstände und Metallwaren, Tafelporzellan, Kristallgläser, Körbmöbel, Ledertrapeze, weisse Lackiererei, sowie Kleidermöbel, Küchenmöbel und -geräte, Wasch-, Wring- und Mangelmaschinen, Metall-Bettstellen, Kinderwagen, Nähmaschinen, Fahrräder, Grammophone, Holzzeuge, Pelzwaren, Schreibmaschinen, Panzerschränke usw.

**Katalog U 6:** Uhren, Gold, Juwelen, Tafelgeräte, Bestecke — **Katalog F 6:** Kameras, Feldstecher, Opern- und Franzosenzylinder — **Katalog L 6:** Leinwand und Spielwaren — **Katalog S 6:** Beleuchtungskörper für jede Lichtquelle — **Katalog T 6:** Teppiche, deutsche und echte Perseer.

**gegen Bar- oder erleichterte Zahlung.**

**Defenit-Panzer**  
Zellwachs

Angewandt besonders in Gipswaren Arbeit  
Ausdruck und Prägnanz genau.

HUGO WOLFF, Hamburg 30 c.

**Dr. Koch's Yohimbin Tabletten**

Flacon A 20 50 100 Tabl.  
M. 4. — 9. — 16. —

Nervenschwäche, Kräftigung des Nervensystems.  
München: Schützen-, Sonnen- u. Ludwigspoth., St. Anna-Apoth.; Nürnberg: Kollrosapoth.; Berlin: Iselinapoth., Fiedlerapoth., Victoriaapothek, Friedr. str. 10; Breslau: Kasimirapothek; Köln: Apoth. z. gold. Korb u. Hirschspoth.; Düsseldorf: Hirschapoth.; Frankfurt a. M.: Köse u. Engelapoth.; Halle: Löwenapoth.; Hamburg: Internationale Apoth. u. Apoth. d. F. Utes; Hannover: Hirschapoth.; Leipzig: Engelapoth.; Magdeburg: Löwenapoth.; Mannheim: Löwenapoth.; Stuttgart: Apotheke d. Hirschapoth.; Zürich: Victoriaapoth.; Budapest: Turulapoth.; Wien IX: Apoth. z. Austria, Währingerstraße 15; Prag: Adam's Apotheke.

**Dr. Fritz Koch, München XIX 66.**  
H Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch“ !!

**Teppiche**

Prachtteppiche 5. — 6. — 10. — 20. — bis 900 Bk. Gardinen, Portieren, Möbelstoffe, Stuppsachen etc. Milligt im Spezialhaus

Berlin, Oranienstrasse 158  
Katalog 020 Illustrat. Emil Lefèvre  
gratia franco

Der GILLETTE Rasier-Apparat ist der Gipfel der Einfachheit, Bequemlichkeit und Sicherheit. Der GILLETTE Rasier-Apparat arbeitet leicht, sauber und gefahrlos. Durch das System der gebogenen Klinge unterscheidet sich der GILLETTE-Apparat von den vielen Nachahmungen. Die gebogene GILLETTE-Klinge ist die glanzendste Idee auf dem Gebiete des Selbstrasierens. Der GILLETTE-Apparat kann je nach der Stärke des Bartwuchses beliebig eingestellt werden.

Schwer ver-tübelt, mit 10 Klängen Mark 20. — Zu haben in Stahlwaren-, Eisenwaren-, Holzwaren- und Lederwarenhandlungen, Gültige Safety Razor Company Ltd., Boston und London: General-Deponier E. F. GILLETTE, Importeur, HAMBURG.

**Gillette**  
Kein Schleifen  
Kein Abziehen  
Rasier-Apparat

# Kranke Nerven      Gesunde Nerven

sind die Quelle zahlreicher Leiden und Schmerzen, von denen der Kulturmensch nur zu häufig heimgeschickt wird. Nervöse Kopfschmerzen, nervöse Magenbeschwerden, nervöse Muskelschmerzen, nervöse Schwichäche und zahlreiche andere Leiden haben ihren Grund darin, dass die Nerven, die die betreffenden Organe durchziehen, überangeregt, überreizt und in ihrer Leistungsfähigkeit herabgesetzt sind. Dazu die grosse Zahl der auf all gemeiner Nervosität beruhenden Beschwerden, wie Reizbarkeit, Unlust zur Arbeit, leichte Ermüdbarkeit, Gedächtnisschwäche, Schlaflosigkeit, Unruhe u. dergl. mehr. Sie alle können nur dann erfolgreich bekämpft und beseitigt werden, wenn es gelingt, die Nerven zu regenerieren, aufzufrischen und ihre frühere Leistungsfähigkeit wiederherzustellen.

sind die Quelle eines wohnigen Kraftgefühls und ungetrübter Lebensfreude. Gesunder Schlaf, Arbeitslust, Ausdauer, Energie sind die Kennzeichen eines gesunden, in gutem Ernährungszustande befindlichen Nervensystems. Denn auch der Nerv bedarf, ebenso wie alle anderen Organe des menschlichen Körpers, einer ausreichenden und zweckmässigen Ernährung, um auf der Höhe seiner Leistungsfähigkeit zu bleiben. Unter normalen Verhältnissen reicht die tägliche Nahrung auch für diesen Zweck aus. Ist aber durch übermässige Inanspruchnahme der Nerven für Arbeitsleistung oder Genuss, durch Aufregungen irgendwelcher Art, die Nervensubstanz, insbesondere ihr wertvollster Bestandteil, das Lecithin, in hohem Masse verbraucht, dann muss dieser lebenswichtige Stoff dem Organismus wieder zugeführt werden.

## Biocitin ist die Nerven-Nahrung

die dem erschöpften Nerv seine Leistungsfähigkeit wiedergibt. Biocitin führt den Nerven das physiologische reine Lecithin zu, jene Substanz, die zu den unentbehrlichen Bestandteilen des Gehirns, Rückenmarks und Nervs gehört, deren Verlust eine Zerrüttung des Nervensystems bedeutet und deren Zufuhr das gesamte Nervensystem regeneriert und seine normale Leistungsfähigkeit wiederherstellt. Nach dem patentierten Verfahren von Hofrat Prof. Dr. Habermann hergestellt, ist das Biocitin konkurrenzlos, die zahlreich vorhandenen Nachahmungen minderwertig. Man achte daher genau auf den Namen und lasse sich nichts angeblieben ebenso Gutes aufreden. Biocitin ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Eine Probe nebst lehrreicher Broschüre sendet kostenlos die Biocitin-Fabrik, Berlin S. 61, S. 10.

**Sano Tee** bestes Mittel gegen Gicht, Rheumatismus, Wasser sucht. Erhältlich in 1 Liter Packungen, M. 0.55. Sano-Verlag, Charlottenburg 45.

Zur Erlangung eines **Üppigen Busens**

Die Kunst, eine schöne Brust zu erzielen, bildet für die Damen kein Geheimnis mehr, sondern eine wunderbare Eigenschaft der **Pilules Orientales** bekannt sind. Diese Pillen besitzen in der Tat die Fähigkeit, die Brust zu entwickeln, zu festigen und wiederherzustellen, ebenso wie die Knochenverpflanzung des Halses und der Schultern zu besorgen, indem sie die ganzen Bruste in der Vertheilung, ohne die Taille zu erweitern.

Die **Pilules Orientales** bestehen hauptsächlich aus orientalischen Pflanzenextrakten und sind, da **ganzlich frei** von Aconit, der Gesundheit stets zuträglich. Ihre Wirksamkeit darf durchaus nicht mit der irgend eines anderen, ähnlichen Erzeugnisses, zum Inneeren oder anderen Gebrauch, verglichen werden. — Ein überaus erfolgreicher Erfolg hat den Ruf der **Pilules Orientales** bestätigt und erweisen, daß dieselben für die Frau sowohl wie für das junge Mädchen ein einziges, wirklich zuverlässiges Mittel bilden, einen prägnanten und festen Busen zu erzielen.

Leichte, diskrete Behandlung. — Besondere Erfolge nach ungefähr zwei Monaten. Ein Flacon **Pilules Orientales** ist franco und diskret erhältlich gegen Anforderschein und Postanweisung von M. 1.50 oder Postmarktschein und 30 Pf. Marken an Apotheker J. Ratsch, C. Fournier, Venedig, Paris. Briefe sind mit 20 Pf. Postkarte mit 10 Pf. an Frankfurterstr. 107. Jede Leserin sollte sich von Herrn Ratsch das sehr interessante Heftchen über die plastische Schönheit des Busens, welches kostenfrei eingeschickt wird, zukommen lassen. Diese Pillen sind auch erhältlich bei: Berlin: Händl-Apothek, Spandauerstr. 77; München: Emmel, Apoth., Seckingerstr. 17; Breslau: Adler-Apothek, Klingstr. 50; Leipzig: Dr. Mylius, Markt 12; Frankfurt: K. Engel-Apoth., Gr. Friedbergerstr. 65.

**Schriftstellern** bietet renom. Buchverlag Gelegenheit z. Veröffentlich. nur gut. Werke jed. Gattung. Offert. unter B. 1 an Rudolf Mosse, Leipzig.

**Edle Briefmarken.** Preisliste 1. Sammler gratis. August Marsch, Bremen.

**Briefmarken** Preisliste gratis 100 versch. engl. Colonien 1.50 50 " franz. " 1.50 50 " Wash. Berlin, Preussische 1.50

**!! Zuckerkränke !!** Diabetiker (Wochen reichend) Schnellste Wirkung, unveränderte Lebensweise. **Apollinaris Mineralwasser, A. Apollinaris.**

**Briefmarken** 15.000 verschiedene farbige, edle und Wertvollen serielle auf Postkarten gar Marken! eine Packung mit 100-200 verschiedenen Marken! Preis M. 2.000, Wien 12, Dorostrasse 27.

**Briefmarkensammler !!** verlangt gratis in franko Masse große Anzahl. Sammler gratis und Gelegenheitswerte Nr. 12. Carl Kreitz, Königswinter 45, Gr. Markt.

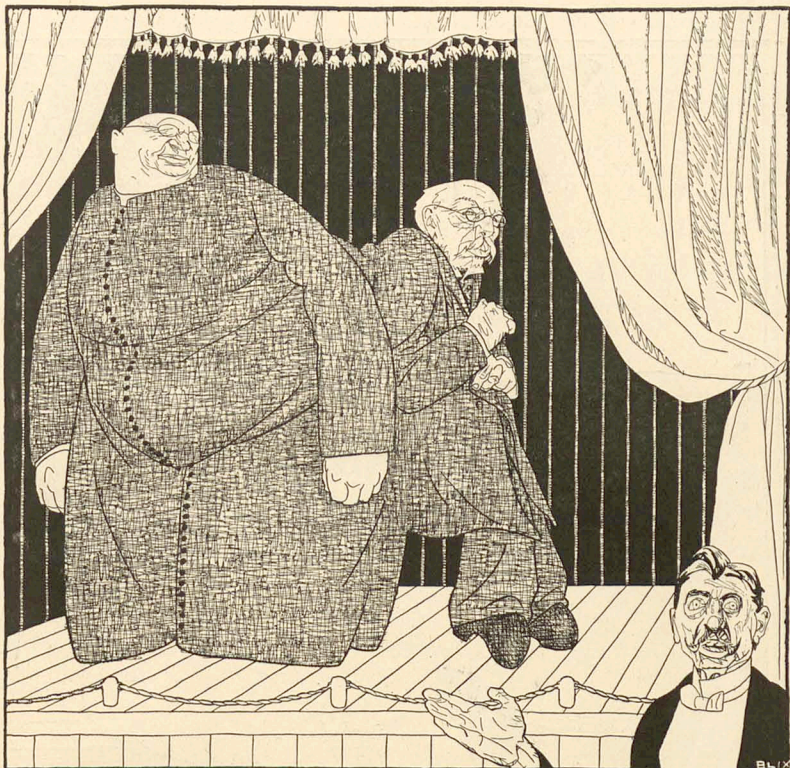
**Stottern** heilt dauernd durch Sangesübungsbehandlung unter Garantie die Anzahl von Stottern. Robert Ernst, Berlin, Verhar. 20. Prospekt gratis.

**Preusse & Co. Leipzig** Buchhändler, Karlsruher, Haschmann

**Briefmarken-Zeitung gratis** 1000- von Gelegenheits- beilagen. **Philipp Kowack, Berlin, Burgstr. 13** (am Königsplatz Schloss).

**Perhydrol-Mundwasser** ist ein unübertreffliches Mund-Konserve. Reichhaltigste Sauerstoff-Entwicklung ist sein Hauptvermögen. Es desinfiziert die Mundhöhle, beseitigt gähernde, saure und bleicht die Zähne und ist absolut unschädlich, da durch freie von Säuren und Salzen. Etzählich in allen Apotheken, Drogerien und Pathemische Fabriken.

**Krewel & Co., G. m. b. H.**  
Chemische Fabrik, Köln a. Rh.



„Hier, meine Herrschaften, die berühmten flamenfischen Zwillinge! Sie sind zusammengebracht von Geburt an, und das merkwürdigste ist, daß keiner nichts von dem andern weiß!“

## Das Nonnenkloster

Der Herr Professor Oswald hätte —  
 — So hört man mit erlautem Ohr —  
 Ein Kloster der Geheimen Mäße  
 Zu Sachfen zu begründen vor.  
 Da wollen wir nur freudlichst bitten,  
 Daß er, als Chemiker benadht,  
 Die guten alten Klosterstätten  
 Voll Einsicht neu belebt und nährt,  
 So daß denn nicht bloß seine Lehre  
 In viele Latenfeden dringt,  
 Daß er auch durch 7. Kiffere  
 Den heiligen Benedikt begwingt.

Naturstark

## Eile mit Weile

Oegen den Stadtsekretär in B. tief bei seiner vorgeleiteten Behörde eine wohlbegründete Anzeige wegen Vergehens im Amte ein.  
 „Der muß sofort entlassen werden!“ meinte ein Stadtrat.  
 Der Bürgermeister dagegen sagte: „Warum gar so eilig, Herr Kollege? ... Erst wollen wir den alten, verdienten Beamten in Ruhe sein fünfundzwanzigjähriges Amts Jubiläum feiern lassen ...!“

Edmund Heiser

## Vom Tage

Die Leipziger Neuesten Nachrichten bringen unter „Ätinnen aus dem Publikum“ folgenden lokalen Wunsch:  
 „Sporengasse. Die schon erwähnte unerhörte Tatsache, in der Sporengasse von Frauenoperationen angerufen zu werden, ist mir wiederholt am hellen, lichten Tage in Begleitung meines erwachsenen Sohnes widerfahren. Es ist Pflicht eines jeden Leipziger Bürgers, gegen dieses Gebahren öffentlich Einspruch zu erheben. Mit dem Wachsen der Stadt hat sich der Zentrumsmesserecher darauf gesteigert, daß diese Gasse mehr als früher von Fußgängern benutzt werden muß. Warum noch endlose Nachsichten nehmen auf diese Verhältnisse? Im Interesse der öffentlichen Sittlichkeit ist es ratsam, hierin rasche Abhilfe zu schaffen, bevor diese Art Häuser durch öfteren Verkehr noch teurer werden. Wie soll sich der Verkehr im Jahre 1913 erst gestalten! Man hört soviel erzählen von den unangenehmen Szenen sogar am Tage bei vergangenen Festlichkeiten. — Cives.“  
 Seit wann macht sich in dem protestantischen Leipzig das Zentrum so breit?

Vom dem Rechnungsprüfungsamt einer Stadt ist moniert worden, daß die Veranlagung des flämischen Krankenhauses für Patienten der dritten

Klasse Klopfpapier von derselben Güte und demgemäß auch zu denselben entsprechend höheren Preise beschafft habe wie für die Patienten der ersten und zweiten Verpflegungsklasse. Der Dezerent für das flämische Krankenhaus beantwortete diese Erinnerung folgendermaßen: „Für die Patienten der dritten Klasse werden in Zukunft die Erinnerungen des Rechnungsprüfungsamtes verwendet werden.“

## à la Traub

Zu Obemmit in dem Saale  
 Beschah ein munteres Spiel,  
 Wie es dem Kardinale  
 Herrn Ledebour gefiel.  
 Den andern Pfarr'n im Lande  
 Ward es vor Neide mies:  
 Wie man Herrn Hildebrande  
 Die Kesperfadel blies.

Ein roter Nonnigmore  
 Hat ihm den Trost verrückt:  
 Bei Vater Marx — nun schmore,  
 Doch schmore fürder nicht!

Den Pfarr'n verfühlig's die Werte,  
 Sie schumpften daß den Staub:  
 Das Päpsten ja — die Worte  
 Ist prima à la Traub!

Peter Geyer

# Die deutsche Rheinmündung

(Zeichnung von Th. Th. Söhn)



„Wat, lieve Jung, eze Preusje wolle meer en nen Wändung bödre? Dat soll meer rääch sin! Dat kann ich got bruche, wa' meer sig dä neue Wing trige!“